

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis ist nicht umschaltbar. Bestimmung im Falle unvollständiger Lieferung durch den Verlag: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32. Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Kostenpreis für den Abnehmer: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## König Georg V. von England †

### Am 24,58 Uhr MEZ sanft eingeschlafen

London, 21. Januar

Georg V., König von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien, ist am Montag um 23,58 Uhr englischer Zeit auf Schloß Sandringham im 71. Lebensjahr, nach einer Regierungszeit von 25 Jahren und acht Monaten, sanft entschlafen.

Die Wendung in dem Befinden des Königs, die das schlimmste Befürchten ließ, ist nach den letzten Berichten am späten Nachmittag des Montags eingetreten. Die wurde durch die Herzte kurz nach der Ausgabe der Nachmittagsverlautbarung festgestellt. Die Herzte mußten erkennen, daß jede Hoffnung auf eine Wiederherholung des Königs aufgegeben werden mußte.

Der König ist bereits in den letzten Tagen nur noch bei hellem Bewußtsein gewesen. Er war jedoch noch Montagsnachmittag in der Lage, die Königin wieder zu erkennen, und ergrüßte seine Kinder mit einem erkennenden Lächeln, als sie sein Krankenzimmer betraten.

Über das Befinden des Königs von England wurde am Montagnachmittag gegen 18 Uhr englischer Zeit (19 Uhr deutscher Zeit) folgende amtliche Verlautbarung bekanntgegeben:

„In dem Befinden des Königs ist eine zunehmende Schwäche zu verzeichnen.“

Diese Verlautbarung ist von den drei leitenden Ärzten des Königs unterzeichnet und stellt die erste Nachricht dar, die seit Freitag nacht, der Bekanntgabe der Krankheit des englischen Königs, an die Öffentlichkeit kam. Die dem König umgebenden Herzte legen die allerhöchste Sorgfalt, wie lange noch die Kräfte des Kranken vorhalten werden.

Um 9,25 Uhr englischer Zeit (10,25 Uhr deutscher Zeit) wurde folgender Krankenbericht ausgegeben:

Das Leben des Königs nähert sich friedlich seinem Ende. Dr. Frederic Williams, Stanley Hewitt, Dawson of Penn.

### Der Erzbischof von Canterbury am Sterbebett

London, 20. Januar.

Als um 10 Uhr englischer Zeit der englische Rundfunk seine Sendungen wieder aufnahm, wiederholte er zunächst die letzte amtliche Verlautbarung über das bevorstehende Ende des Königs. Über sämtliche englischen Sender wurde daraufhin das Vater unser gesprochen, auf das feierliche Psalmengesänge folgten. Die letzte Mitteilung aus Sandringham



wurde um 10,15 Uhr an den Gittern des Buckinghampalastes angeschlagen. Innerhalb weniger Minuten hatte sich eine Menschenmenge von 2000 Personen vor dem Palast angesammelt, die in feierlichem Schweigen und in Ehrfurcht vor dem Palast auf weitere Nachrichten wartete.

Die Mitteilung, daß der König im Sterben liege, wurde sofort sämtlichen Ministern und hohen Staatsbeamten übermittelt. Auch an die Schwester des Königs, die Königin Maud von Norwegen, wurde ein Telegramm nach Saraway in Norwegen geschickt. Die Nachricht über das bevorstehende Ende des Königs lief wie ein Lauffeuer durch die Stadt, und überall bildeten sich Gruppen, die die Nachricht besprachen.

Die Königin befindet sich zusammen mit dem Erzbischof von Canterbury am Sterbebett des Königs.

### Englands großer Verlust

Auf Schloß Sandringham sank die Königsbande auf Goldmasse, und das britische Volk steht an der Bahre Georgs V. Die nach den letzten Meldungen zu erwarten war, ist der Tod auf leisen Sohlen ins Zimmer geschritten und hat den fast einundsechzigjährigen Monarchen abgerufen von dieser Welt. Schon einmal, vor reichlich sieben Jahren, im November 1928, warteten wie in diesen Tagen die Londoner auf die Mitteilungen vom Krankenlager, die nach altem englischem Brauch an die Spitze des Buckingham-Palastes in London angeschlagen wurden. Damals hatte eine schwere Augenentzündung den König aufs Krankenlager geworfen, und nur die Kunst der besten Herzte Englands vermochte das kriegende Leben noch einmal zu bannen. In der Folgezeit konnte der Träger der Krone wieder mit gewohnter Treue die Pflichten seines hohen Amtes versehen. Einfach war sein Arbeitszimmer, und fast erinnerte es an das Büro eines englischen Geschäftsmannes aus der City. An einem großen amerikanischen Schreibtisch, dessen goldenen Schlüssel er in seiner Westentasche bei sich zu tragen pflegte, erledigte er die Fälle der täglichen Unterschriften, die die Verfassung des britischen Weltreiches von ihm verlangte. Unternahm er früher in seinen Ruhestunden oft Spaziergänge und spielte er wohl auch eine Partie Tennis, mußte er sich doch schon seit Monaten auf Anraten seiner Herzte jeder körperlichen Anstrengung enthalten. Bis zuletzt nahm er aber lebhaften Anteil an allen Vorgängen im britischen Weltreich, besonders an allen Fragen, die die britische Flotte betrafen; denn eines war der britische König durch und durch: Seemann.

Als zweiter Sohn Edwards VII. war Georg Friedrich Ernst Albert ursprünglich nicht für den Thron bestimmt. Nach menschlichem Ermessen mußte die Krone dem älteren Bruder Albert Viktor, dem späteren Herzog von Clarence, zufallen. So war ihm die Offizierslaufbahn vorbehalten. Schon als Zwölfjähriger nahm er an einem Ausbildungskursus an Bord des Schulkiffes „Britannia“ teil und unternahm anschließend eine Weltreise. Nicht ganz 18 Jahre alt, trat er am 1. Mai 1893 als Midshipman in die Marine ein, innerhalb deren er als Kommandeur des Schulkiffes „Tresant“ im Jahre 1898 zum Vizeadmiral befördert wurde. Er betrat seinen Beruf nicht als die äußere Fassade seines hohen Standes, sondern arbeitete in ihm ernst und gewissenhaft und entwickelte sich so zu dem Marinefachverständigen, dem kein Vord der Admiralität etwas vormachen konnte. Bekannt ist, daß er auch als König mit Vorliebe seine Yacht „Britannia“ selbst zu steuern pflegte. Das Volk hatte daher nicht unrecht, wenn es ihn bei seiner Thronbesteigung am 6. Mai 1910 den „Marinekönig“ nannte.

Damit ist jedoch nur eine Seite des Wesens des Königs gekennzeichnet. Der gleichmäßige Weg des Marineoffiziers bog sich jäh um, als gänzlich unerwartet am 14. Januar 1902 sein älterer Bruder, der Herzog von Clarence, einer bösen Infuenza zum Opfer fiel und er sich vorbereiten mußte auf die Übernahme der Krone. Brauch und das, was man englische Verfassung nennt, obwohl es ja ein Dokument dieses Namens nicht gibt, weisen dem König im britischen Weltreich mehr eine Stelle über dem aktuellen Geschehen als im Mittelpunkt der großen Politik zu. Eduard VII. freilich hatte kraft seiner Persönlichkeit, seiner Geschicklichkeit und seiner Ausdauer die Schranken zu durchbrechen gewußt und besonders an der Außenpolitik tätigen und führenden Anteil genommen. Georg V. lag derartiges Handeln nicht. Unbedingte Korrektheit war der Grundzug seines Wesens auch als König. Das Erbe, das er antrat, hatte schweres Gewicht; die Fäden, die Eduard VII. gesponnen hatte, waren fest gefnüpft und bestimmten die Entwicklung.

Im Weltkrieg trat König Georg persönlich nicht hervor, wenngleich er als oberster Kriegsherr mehr als bisher das Symbol des ganzen britischen Weltreiches wurde, das mit seinen Kolonien und den sich selbst regierenden Dominions in der Krone den sichtbarsten Ausdruck seiner Reichsgemeinschaft findet. Auch später war Georg V. stets darauf bedacht, sich streng im Rahmen dessen zu halten, was als Vorrecht der Krone zuzustehen. Es wäre aber falsch, seine politische Rolle zu unterschätzen. Die Zeit nach dem Kriege stellte England vor schwerwiegende Fragen. In der Innenpolitik fiel die überlebenslange Trennung in die Regierungspartei und die Oppositionspartei neuen Strömungen zum Opfer; zum ersten Male in der britischen Geschichte meldete eine besondere Arbeiterpartei ihre Ansprüche an, die ihrem ganzen Wesen nach britischen Traditionen nicht entsprach. Als sie Erfolg hatte, ärgerte der König dennoch nicht, ihrem Führer das

### Aus den Stunden des Bangens und Hoffens

An den Gittern des Buckinghampalastes in London wurde in einem Kästchen stets der neueste Bericht des Herzte über den Gesundheitszustand des englischen Königs für die Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Londoner Einwohner beim Lesen des neuesten Berichtes über das Befinden ihres Königs.

Aut. Associated-Press



Heute Beilage:

„Heimat und Volkstum“